

Kalyburg $\frac{5}{10}$ 883

Geduldgedulde Frau!

Es spricht dich nicht! Ihn, ist un-,
wacht auf diesen Brief durchaus keine
Antwort! Ich pföma mich fast, daß ich Ihre
kostbare Zeit so sehr in Aufwendig zuwenden
sabr. Es ist einzig das Gefühl innigster
Dankes, welches mich dazu drängt Ihnen
allogleich für Ihre freundschäftlichen Zui-
len zu erwidern.

Ihre Rathschläge haben mich nicht aus
dem Logge. Ich werde eifrig daran gehen
jinn bedürftenden Fällen aus meinem jetzi-
gen Arbeit auszumerzen. Gott sei Dank
haben Sie da einen Fall angedacht, wo
ich eine Gelegenheit erwerbe. Und ich habe
mich in meinem Gedichte einigen solchen
Fällen pfuldig gemacht. Das „jännliche“
wird fallen und ich werde Ihnen einen
pinnlich wirkenden Ausdruck dafür einbringen.
Doch was es wohl meinen mein Arbeit
durch einfaß vollkommene Begründungen zu
wirken. Ich sagte Ihnen: „die wüßige Frau,
die mündliche Pögen, die sehr Gefühl, die

zufälligen Mann, der wohlgebildet und ein
pflanzlicher Jüngling, etcetera. Von allem freier
ist übertriebener Ausdrücke, wie etwa "glücklich,
nutzbringend", und hauptsächlich der Superlativ
zu vermeiden, das mir in vielen Gedichten
so auflösend war. Häufig ist Arbeit, ist es
stets meine Aufgabe das Einfache, Natürlich,
aus der Situation organisch hervorzuführen,
zu nennen. Aber, wie Sie, hochgeachtete Leute,
wahrzunehmen haben, sind mir sehr in
diesem Punkte bedenkliche Fehler untergefallen.
Man braucht das immer Defizitwesen abgestellt,
die auf das unerschöpfliche Gefühlsvermögen
sprechen oder dieselben wenigstens anzudeuten.
Sie, hochgeachtete Leute, sind mir da als ein
wahrer Auxiliarkörper beigefügt und
haben diese Mängel notgedrungen durch,
dafür aus wachsender Sorge. Ein wohlwollend
ist da das volle Vertrauen, das ich in Sie
setzen kann! — Hab das "So sein", und
das "Also der Mann" ^{etc} betrifft, da dürfte
mir eine Umarbeitung schon werden.
Meine Gedanken sind glücklicher weise
mit solchen Ausdrücken. Das wurde ich, be-
sonders bei den Bildern, weissen sie.

und alle Kraft anzuwenden, die mir zu Gebot
steht, Hono Meinung nach zu kommen. Indessen
Willa und Geduld haben in jenen Ländern
gewirkt. Fruchtsolabum sagt: „Ich muß wollen,
Ich will müssen!“ — Meinodyll auf dem
Raglnuberg „naht der Holländer. Es sind
mir noch wenige Vorse zu machen. Davon
wird es an die Freie gehen — und längere
Zeit länger bleiben, da es wasserförmlich so bald
dünne Vorleser finden werden und meine
Cassa durch das belagerte Wien jetzt stark erschöpft
ist. Ich hab das bißchen fertig vor und man
sagte mir, daß man sich allen Handelnden für
sonne ganz lebendig vorstellen können und
man dieselben von ganzem Herzen lieben,
wännen. Das frucht mich. — Mein Oktober,
macht wannigen Glück. Es wird so viel daran
getradelt und zwar von tüchtigen Dänischen
d. heißt von Lütten, welche das Bürgerrecht
flüchtig besüß haben, daß mir etwas Angst
und Bangen wird. Mir macht aber die Lesage
Mich. Dieser Mann würde durch 20 Jahre
von den Briten und den östlichen Mei-
nung geradezu erschöpft, — und ich schreib
na dem „Gil Blas, und dem „Diele Basten“,
und drauß durch.

- „Hör Muth gefast! hinaus ins wirre Leben!
 „Das Geist muß wollen, wirken, weiterstreben!
 „Er muß sich alles fasseln kühn aufpflegen
 „Und seinen Flug nach höchsten Höhe wagen.
 „Aber aber will das höchste Ziel erreichen,
 „Das darf der Tod schwerstem Kampf nicht weichen,
 „Das Innre Zeug muß mannschaft er werden lassen,
 „Das Geistes Licht muß zündend er aufblenden.

— Das Ihre Ansicht wegen meiner Anstellung
 betrifft, so will ich jetzt darüber nicht viel sagen.
 Du set viel für dich, ich bin überzeugt davon.
 Aber die kostbare Zeit! Und ich muß mit dem
 Augenblicke rechnen, da ich dein Jüngling sein
 und in meinem Beruf noch weit, weit zurück
 bin. — Ihr Hochland hat mein innerstes An,
 demselben wege gemacht. Ich kann diesen fürchten,
 dasra Quincy. Trübsal, Göttern und ungestörte Ruhe
 ja Dargungslosgelut, Ihn mir da am besten.
 Auf dem die, Gedrängten, Gern, noch einmal
 meine Trauerstern Dank für Ihre Freundschafft
 und Güte, die ich nicht verdienen, aber sehr in
 Ehren halt.

Mit wahren Hochachtung

Ihr Ludwig Thurnau

